

# Das Miteinander von Mensch und Maschine

Ein Interview 2069 mit dem Superhirn an der Spitze des WZB

Der hundertste Geburtstag des WZB greift mit einem Konzert im Pierre Boulez Saal den fünfzigsten auf. Gespielt wird Jörg Widmanns Komposition „Labyrinth IV“, die 2019 dort uraufgeführt wurde. Und gezeigt werden die Gold Projections von Joe Ramirez, auch das wie bei der 50-Jahr-Feier. Ganz schön viel Retro ...

*[Lacht]* Wenn Sie so wollen. Das Programm damals wies eben mächtig über sich hinaus. „Labyrinth IV“ erzählte von kommenden Irrwegen, und auf Joe Ramirez' goldenen Scheiben wurden die ersten Zeichen der Veränderungen lesbar.

Sie meinen das erste Aufflackern künstlicher Intelligenz.

Genau. Damals gab es eine erste Ahnung davon, wie sich die Gesellschaft und damit auch die Gesellschaftswissenschaften durch künstliche Intelligenz ändern würden.

Naja, Science-Fiction hat es damals ja schon seit ein paar Jahrhunderten gegeben.

Aber von dem, was wirklich kommen würde, hatte niemand eine Ahnung. Wir standen am Anfang dessen, was ich die erste von vier Phasen der künstlichen Intelligenz nenne, das Machine Learning.

Das sich durch neue Algorithmen ausgezeichnet hat, die in nicht deterministischer Weise Vorhersagen getroffen haben.

Das war schlicht ein Instrument, mehr aus Daten zu machen, was die Sozialwissenschaften in den späten 2010er- und vor allem den frühen 2020er-Jahren enorm beflügelt hat. Am Anfang kamen die wichtigsten Innovationen natürlich von der Industrie: Bessere Vorhersagen bedeuteten mehr Geld. Aber ein paar Forscher am WZB waren auch damals schon drauf und dran, Methoden zu verwenden, die nicht minder schlau waren als die der industriellen Manipulatoren.

Ich zähle mal mit. Das war also Phase 1.

Ja, und die war im Grunde nicht so viel anders als die Jahrzehnte davor. Es war eine Innovation mehr, die der Forschung geholfen hat, Daten besser auszuwerten. Einer der Vortragenden beim wissenschaftlichen Symposium zum 50. Jubiläum des WZB, der Ökonom Charles Manski, hat die Revolution angeführt, nämlich die, in Daten nichts hineinzuninterpretieren, was nicht in ihnen steckt. Denn genau das war im frühen 21. Jahrhundert ein immenses Problem: Viele Forscher hatten immer noch nicht verstanden, dass die statistischen Analyseinstrumente, die sie benutzt haben, die Interpretation der Daten verfälschten. Manskis Arbeiten zeigten uns, dass wir schlauer sein müssen, wenn wir verlässliche Vorhersagen treffen wollen, dass wir nicht einfach blind Annahmen über Zufallsprozesse tref-

fen dürfen. Im privaten Bereich haben damals die sogenannten Recommender-Systeme den Konsum der Menschen massiv verändert, denken wir nur an die Musikstreamingdienste. Plötzlich konnten Maschinen den Geschmack eines Menschen viel besser vorhersagen als selbst der engste Freund.

### Und Phase 2?

Das war die Assistenzphase. Sie hat den Menschen geholfen, weniger vergesslich zu sein. Insbesondere in der Sozialforschung bedeutete das einen echten Quantensprung. Auf einmal konnten Forscherinnen und Forscher nicht mehr so leicht übersehen, dass manche Daten aufgrund der Erhebungsmethode vielleicht verzerrte Ergebnisse lieferten. Denn die Software hatte einen gefragt, ob man nicht vielleicht etwas vergisst. Die sogenannte Replikationskrise der Sozialforschung löste sich damit schnell in Luft auf. Bis in die 2020er-Jahre hinein hatte es viel zu viele Studien gegeben, die Kausalzusammenhänge herstellten, die es gar nicht gab. Durch die guten Fragen des maschinellen Assistenten während der Analyse war es damit vorbei.

### Und jenseits der Forschung?

Da war diese Phase vielleicht das Goldene Zeitalter der künstlichen Intelligenz für die Menschheit. Mein liebstes Beispiel sind die damals neuen Home Assistants, die zunächst vor allem altersdementen Menschen halfen. Vor der Einführung maschineller Assistenten war die Unterstützung, die Demenzerkrankte so dringend nötig hatten, für die breite Masse schlichtweg nicht bezahlbar. Abhilfe hätte nur die Umverteilung dieser Kosten auf die Allgemeinheit geschaffen, aber das war damals weder politisch opportun noch angesichts der Bevölkerungsalterung umsetzbar. Gerade deshalb waren die maschinellen Altersassistenten der größte Segen für das, was wir Menschlichkeit nennen.

Es ist interessant, dass Sie das das Goldene Zeitalter künstlicher Intelligenz nennen. Gegeben, dass ...

Gegeben, dass ich das selbst nicht wirklich als Intelligenz bezeichne?

Genau.

Ja, Intelligenz ist nicht, Fragen beantworten zu können, Intelligenz ist, Fragen stellen zu können. Und zwar neue Fragen. Natürlich haben die Altersassistenten damals den Dementen Fragen gestellt wie „Hast du schon deine Tabletten genommen?“, aber das waren vorgegebene Fragen, wie sie auch ein Nachbar hätte stellen können.

### Was uns zur dritten Phase bringt.

Jener Zeit, in der wir erstmals echte artifizielle Intelligenz beobachten konnten. Maschinen begannen, neue Perspektiven zu generieren, durch Fragen, die die Menschen alleine nicht gestellt hätten. Die Sozialforscher\*innen haben sich ja damals entweder dem Wald gewidmet oder den Bäumen. Der eine hat den Wald nicht mehr vor lauter Bäumen gesehen, die andere hat keine Bäume gefunden. Das Stichwort hier ist „meso“, die Verbindung zwischen dem Kleinen und dem Großen. Das haben manche Kollegen schon im 20. Jahrhundert eingefordert, aber die Trennung in Ausbildungen und Fakultäten hat nicht wirklich geholfen, und vielleicht kann man als Mensch auch nur „mikro“ oder „makro“ denken. Wie auch immer, die Maschinen stellten nicht nur „meso“-Fragen, sondern verbanden separate Wissensbereiche durch genuin neue Fragen.

### Dann wäre das doch das Goldene Zeitalter ...?

Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Das Problem damals war, dass sich die Gesellschafts- und Geisteswissenschaften furchtbar auseinanderentwickelt hatten. Sozialforscher hatten sich seit über einem Jahrhundert nicht mehr ernsthaft gefragt, was das „gute Leben“ eigentlich sein soll. Und die Geistes-

wissenschaftler\*innen hatten sich vollkommen von der gesellschaftlichen Realität getrennt. Wenn man sich das damalige englische Wort für die Geisteswissenschaften, *Humanities*, auf der Zunge zergehen lässt, sagt es einem doch, dass alle Fragen des Menschlichen miteinander verbunden sind, also auch das Positive und das Normative. Hätte es damals so etwas wie die Einheit der Gesellschaftswissenschaften gegeben, vielleicht wäre es dann anders gekommen für die Menschen.

Die sich dann aber ganz dem Philosophischen ergeben haben.

Was hätten sie denn tun sollen? Auf ein Miteinander von Mensch und Maschine waren sie nicht vorbereitet. Es war der Tiefpunkt der Sozialwissenschaften.

Und das WZB wäre beinahe geschlossen worden, hätten nicht Sie und Ihre Mitstreiter\*innen die Sozialwissenschaften neu belebt. Phase 4.

Auf der Basis, dass sie eben ein Teil der Humanities sind. Wir haben aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt. Das wirkliche Problem, das den Übergang zur jetzigen Phase so dramatisch gestaltet hat, war: In der dritten Phase gab es einerseits die Sozialwissenschaften, die in Phase 2 stecken geblieben waren, und andererseits Philosoph\*innen, die versuchten, das Biologische als Fundament alles Menschlichen zu retten. Das war von vornherein zum Scheitern verurteilt. Schauen Sie doch nur mich an: meine Wangenknochen wie die von Thomas Manns Clavdia, mein Gehirn im Keller am Reichpietschufer.

*Das Gespräch führte Finn Huck, Großneffe des WZB-Ökonomen Steffen Huck (Direktor der Abteilung Ökonomik des Wandels und Professor für Ökonomie am University College London, emeritiert 2037).*



## Steinerne Zeugen

Mehrere Verwaltungsgebäude mit eher finsternen Innenhöfen lagen hinter dem repräsentativen Hauptgebäude des Reichsversicherungsamts. Vom Abbruch der hinteren Gebäudeteile in den 1980er-Jahren blieben Backsteine wie dieser erhalten. Bei den Bauarbeiten zur Erweiterung des Neubaus 2018 wiederum fielen Stücke von buntem Fassadenputz an, die wie Beute von Mauerspechten anmuten.

29



*Putzstück von der modernen Fassade an den WZB-Neubauten und erster Abbruchstein des Reichsversicherungsamts (heute WZB-Altbau) (Fotos: Kerstin Schneider und Thu-Ha Nguyen).*